

## Berlinale Schulprojekt 2016

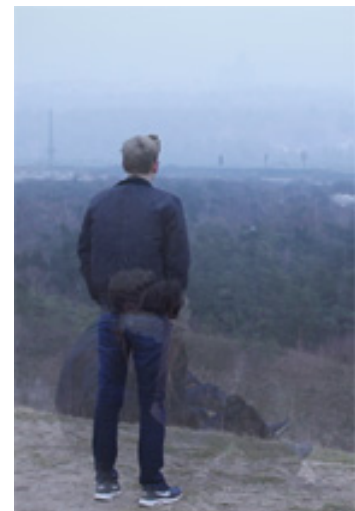
### Ergebnisbericht



**Time will catch you**



**Lass uns ein Spiel spielen**



**Since the day you were gone**

|                  |   |
|------------------|---|
| <b>Schule</b>    | Königin-Luise-Stiftung, Berlin-Dahlem         |
| <b>Schulart</b>  | Gymnasium                                     |
| <b>Lehrkraft</b> | Martin Dorr                                   |
| <b>Kurs</b>      | Ergänzungskurse Film, 12. Jahrgangsstufe (Q4) |

## 1. Vorbedingungen

Seit 2011 bietet das Gymnasium der Königin-Luise-Stiftung Film als Unterrichtsfach an. Es kann in der Oberstufe ein- bzw. zweijährig belegt und zusätzlich als Bezugsfach im Rahmen der 5 Prüfungskomponente direkt ins Abitur eingebracht werden. Im Zentrum des Faches steht eine der Komplexität des Gegenstandes Film entsprechende multiperspektivische Annäherung sowohl aus theoretisch-rezeptiver als auch praktisch-produktiver Perspektive.

Die Königin-Luise-Stiftung nimmt am Berlinale Schulprojekt 2016 mit zwei Ergänzungskursen Film mit insgesamt 22 Schülerinnen und Schülern teil.

## 2. Didaktisch-methodische Überlegungen und Rahmenbedingungen

Das vierte Kurshalbjahr (Q4) des Ergänzungskurses Film ist ein Praxissemester mit Schwerpunkt auf das *fächerübergreifende* Realisieren filmischer Resultate (z.B. in Form kurzer Filme). Statt der Arbeit innerhalb des Kursverbundes steht nun die Arbeit innerhalb eines zu realisierenden Projektes unabhängig der Kurszugehörigkeit im Zentrum. In der Konsequenz bedeutet dies eine zur gewohnten schulischen Projektarbeit „umgedrehte“ Arbeitsweise: Wird normalerweise während der Unterrichtszeit gemeinsam am Projekt gearbeitet und finden entsprechend individuelle Arbeiten außerhalb dieser gemeinsamen Zeit statt, ist es nun genau umgekehrt: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aufgrund der unterschiedlichen Unterrichtszeiten im Kursverbund nun überwiegend individuell, Gruppenarbeiten und gemeinsame Plena finden hingegen außerhalb der regulären Unterrichtszeit statt; ein Großteil der filmpraktischen Arbeit wird außerunterrichtlich z.B. an Wochenenden oder in Form von Blockseminaren realisiert. Da das vierte Kurshalbjahr in der Oberstufe sehr kurz (es steht in etwa die Hälfte der Zeit im Vergleich zu den anderen Kurshalbjahren zur Verfügung) und obendrein von abiturvorbereitenden Klausuren sowie der Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung zur fünften Prüfungskomponente geprägt ist, stehen als Bearbeitungszeit für die gesamte Realisierung der filmischen Vorhaben nur ca. 3 Wochen zur Verfügung.

Grundlage der eigenen filmischen Arbeit bildet der gemeinsame Besuch von zwei Filmpremierern der Programmsektion Generation. In der Auseinandersetzung mit den gesichteten Filmen identifizieren die Schülerinnen und Schüler die für sie relevanten Aspekte und Motive bzw. übergreifenden Themen und Fragestellungen und finden eigene ästhetische Zugänge und filmische Ausdrucksformen. In der Art der Bearbeitung gibt es abgesehen davon, dass es sich um eine *filmische* Auseinandersetzung handeln soll, keine weiteren Vorgaben.

Übergeordnetes Prinzip ist das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die Lehrkraft steht ihnen überwiegend beratend zur Seite.

### 3. Projektentwicklung und -verlauf

Als Ausgangspunkt für die eigene Arbeit werden zwei Filmpremieren des Programms Generation gesichtet. Der Eröffnungsfilm des Programms Generation 14plus **Girl Asleep** von Rosemary Myers (Australien 2015) erzählt in phantastische Traumwelten eingebettet die Geschichte der 14jährigen Greta, welche mit ihren Eltern gerade in die Stadt gezogen ist und ihre Position in dieser neuen Welt erst einmal finden muss.

Der Independentfilm **Little Men** von Ira Sachs (USA 2016) zeigt am Beispiel zweier 13-jährigen Jungen den unaufhaltsamen Einfluss der Erwachsenenwelt auf deren Jugendfreundschaft und behandelt aus einer sehr persönlichen Sicht die Problematik der Gentrifizierung.



**Girl Asleep** von Rosemary Myers  
(Eröffnungsfilm Programm 14plus)



**Little Men** von Ira Sachs  
(Cross Section)

In wechselnden Konstellationen sichtet jeweils ein Teil der Schülerinnen und Schüler zusammen mit ehemaligen Teilnehmern/-innen des Berlinale Schulprojektes zusätzlich die Filme **Sairat** von Nagraj Manjule (Indien 2016) sowie **El Soñador** von Adrián Saba (Peru/ Frankreich 2016).

Bereits am Rande der Filmsichtungen werden die beiden Filme intensiv diskutiert. Je nach Betrachtungsaspekt werden dabei mal *Girl Asleep*, mal *Little Men* besonders hervorgehoben. Als relevant werden Aspekte wie der *Umzug in eine neue Umgebung*, *Erwachsen werden*, *Verlust (Kindheit, Zeit, Menschen)* sowie die Flucht in *Traum- bzw. Fantasiewelten* herausgearbeitet. Auf der Ebene der Bildsprache sowie der künstlerischen Umsetzung ist es besonders die Gestaltung der Traumwelten in *Girl Asleep*, welche intensiv (wenn auch durchaus kontrovers) diskutiert wird. Auf der Basis dieser Aspekte werden Ideen für kurze Filme entwickelt.

Nach der gemeinsamen Festlegung des Umfangs sowie der Bewertungskriterien des Semesterprojektes bilden sich interessengeleitet kursübergreifend drei Projektgruppen, welche selbstorganisiert ihr jeweiliges Filmprojekt entwickeln und umsetzen. Es wird vereinbart, begleitend zu jedem Film ein „Filmpaket“ mit Treatment, Logline, Drehbuch, Filmsynopse, Stab- und Besetzungsliste, Dispos, Material für die Außendarstellung (Bildmaterial, Filmplakat, Flyer), einer Programmheftseite für ein Filmfestival (z.B. Programmheft Berlinale Generation) sowie einen kurzen Beitrag für das Schuljournal zu erstellen.

Plenumsleitung und Organisation der Filmprojekte (Disposition der beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie der selbstverständlich nicht unbegrenzt vorhandenen technischen Ausstattung) werden von Schülerseite kursübergreifend übernommen. Für den 10. März 2016 wird eine Vorführung (Premiere) der Arbeitsergebnisse in der Schulöffentlichkeit festgelegt, welche ebenfalls von Schülerseite organisiert wird.

## 4. Schülerergebnisse

### 4. 1 Time will catch you

**Time will catch you** setzt sich mit der Angst vor dem Erwachsenwerden auseinander und spielt an Ellas 18. Geburtstag: „Das Licht der brennenden Kerzen erhellt ihr Gesicht, aber nicht ihre Stimmung. Ausdruckslos blickt sie auf die bunte „18“, die die Torte ziert. Eigentlich will sie nur weg. Weg von dem Trubel, weg von all den bevorstehenden Verantwortungen, die sie in ihrem neuen Lebensabschnitt befürchtet. Aber wie lange kann sie davonlaufen?“<sup>1</sup>

(<https://vimeo.com/162407500>)



### 4. 2 Lass uns ein Spiel spielen

Die zerstörerische Kraft der Ausgrenzung wird im Film **Lass uns ein Spiel spielen** thematisiert: Die 14-jährige Alice zieht in eine neue Umgebung. Sie muss sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden, schafft es allerdings nicht, an der neuen Schule Anschluss zu finden. Als Außenseiterin flieht sie in eine glückliche Ersatzwelt mit einem mysteriösen Wesen als neuen Freund.

(<https://vimeo.com/162407351>)



### 4. 3 Since the day you were gone

Es gibt „Verluste, über die wir kaum hinwegkommen“<sup>2</sup>. **Since the day you were gone** nähert sich auf verschiedenen Ebenen dem Zustand der Zurückgelassenheit und der Absolutheit des Verlustes.

(<https://vimeo.com/162400773>)



<sup>1</sup> vgl. begleitend erstelltes Material

<sup>2</sup> vgl. begleitend erstelltes Material



## **5. Schülerergebnisse und zusammenfassende Betrachtung**

Die Teilnahme am Berlinale Schulprojekt stellt für die beteiligten Schülerinnen und Schüler inmitten der Abiturphase in vielerlei Hinsicht eine besondere Herausforderung dar. Aufgrund der nur sehr begrenzt zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen befinden sie sich während der Realisierungsphase durchaus in einer Dilemma-Situation, in welcher sie sich immer wieder entscheiden müssen, ob sie ihre Zeit für die filmische Projektarbeit oder doch besser für die Abiturvorbereitung und die abiturrelevanten Klausuren einsetzen. Umso beeindruckender sind Anzahl, Umfang und Komplexität der realisierten Filme. Die kursübergreifende und an eine reale Arbeitssituation angelehnte projektbezogene Arbeitsform und mit ihr einhergehend die Notwendigkeit der Selbstorganisation und Teamarbeit in komplexen Gruppenkonstellationen sind Herausforderungen, welche nicht von allen Teilnehmer/-innen in gleichem Maße bewältigt werden können. In der Tendenz gelingt diese Arbeitsform jenen Schülerinnen und Schülern, welche bereits Kontakt mit ihr hatten, besser.

Von Schülerseite fallen die Rückmeldungen in der Auswertung durchweg positiv aus. Immer wieder geäußerte Aspekte sind das besondere und gemeinsame Erlebnis gleich mehrerer Filmpremieren der Berlinale sowie die damit einhergehende Möglichkeit, die Filmemacher und Darsteller live anzutreffen und ihnen im Publikumsgespräch Fragen stellen zu können, aber auch der Umstand, Filme gesehen zu haben, welche häufig nicht den Weg ins Mainstreamkino schaffen. Positiv hervorgehoben werden ebenfalls das gemeinsame Erschaffen filmischer Resultate innerhalb einer sehr kurzen Zeit und damit einhergehend das Erlebnis der nun eigenen Filmpremieren sowie nicht zuletzt der Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung der Unterrichtsprozesse und Leistungskontrollen (Selbstwirksamkeitserfahrung).